

Das Kabinettsystem

Vorwort

In vielen europäischen Ländern ist dieses System gängige Praxis: Statt einer Klasse wird ein Raum zwei bis drei LehrerInnen zugeordnet, die so viel Unterricht wie möglich in diesem Raum durchführen. So wechseln also nicht mehr die LehrerInnen in den Pausen die Räume, sondern die SchülerInnen.

Die Rolle und die Haltung von Lehrkräften und SchülerInnen ändern sich dadurch gravierend. Die Lehrkräfte werden zu Gastgebern, die ihre Gäste in einem vorbereiteten Raum empfangen, die SchülerInnen werden zu Gästen, die nach dem „Besuch“ wieder gehen. Durch eine ansprechende Raumgestaltung profitieren sowohl die Lehrkräfte als auch die SchülerInnen von der Umstellung.

Vorbereitung

- Die Schulentwicklungsgruppe hat sich mit dem Gedanken befasst und Informationen von verschiedenen Schulen eingeholt (Walddörfer Gymnasium / Corvey-Gymnasium).
- Es gab eine Exkursion mit KollegInnen, SchülerInnen und Eltern zu einer Schule, bei der man das System vor Ort anschauen konnte.
- Es gab einen Kontakt zwischen den StellvertreterInnen, um die Veränderungen des Stundenplanes zu besprechen.
- Eine Berechnung durch Abgleich der Kollegiumsliste und des Raumplanes der Schule zeigte, dass sich dieses System auch im HLG umsetzen lässt.

Vorteile

- Der Raum kann von den jeweiligen KollegInnen so genutzt und mit dem Material ausgestattet werden, wie sie es wünschen.
- Vertretungsunterricht findet in den Kabinetten der LehrerInnen statt, die vertreten werden und verläuft stressfreier, da die Kabinette von den Lehrkräften ausgestattet sind.
- Es kann viele Varianten von Sitzordnungen geben, ohne dass sich die KollegInnen untereinander stören. Einige wollen vielleicht das Pult aus der zentralen Position herausrücken, andere die Mitte des Raumes frei lassen.
- Alle Räume können so ausgestattet werden, dass Nachschlagewerke, Lehrbücher und fachspezifische Arbeitsmaterialien vorhanden sind, so dass die SchülerInnen nicht mehr so viele Bücher herumtragen müssen.

Hinweis

Wir haben Fragen und Antworten zusammengestellt, die eine sachgerechte Entscheidung für oder gegen die Einführung des Kabinettsystems erleichtern sollen.

Aufbauend auf der Erfahrung und mit Unterstützung anderer Schulen beantworten wir die folgenden Fragen zum Kabinettsystem.

Das Kabinettsystem

Räume

Gibt es genügend Räume?

Folgender Dreischritt hat gezeigt, dass es am HLG genügend Räume gibt. Zunächst wurde auf Grundlage verschiedener Faktoren wie z.B. Deputat, Fach, Anteil des Oberstufenunterrichtes, WAZ-Tabelle ein Modell zur Berechnung des zeitlichen Anspruchs eines Kollegen / einer Kollegin erstellt. Auf dieser Grundlage sind die tatsächlichen zeitlichen Bedarfe des Kollegiums berechnet worden. Die zugehörige Tabelle wird auf der Konferenz gezeigt und erläutert.

Ändert sich die Raumausnutzung?

In den Klassenräumen haben die SchülerInnen im Normalfall nur rund die Hälfte ihres Unterrichtes, den Rest verbringen sie in den jeweiligen Fachräumen. In den Lehrerräumen hat jedoch jede(r) VollzeitlehrerIn den gesamten Unterricht. Damit ergibt sich eine bessere Auslastung, je nach Stundenzahl und Fach des Lehrers sowie der Klassenstufe.

Sind die Räume groß genug?

Die Räume werden sich nicht verändern. Bisher bekommen große Klassen in der Regel große Räume. Im Kabinettsystem bekommen KollegInnen mit großen Klassen, z.B. KlassenlehrerInnen 5 & 6, in der Regel große Räume.

Die konkrete Raumgestaltung kann positiv die Raumwirkung und Raumnutzung beeinflussen. Die Raumverteilung und Raumgestaltung kann über Erfahrungswerte angepasst werden. Auf Grund von Veränderung in der Unterrichtsverteilung wird sich auch die Zuweisung der Kabinette ändern.

Welche Lehrerräume werden angetastet?

Die jetzige Lehrerkantine ist nicht ausgelastet und soll daher für die SchülerInnen als Aufenthaltsraum zur Verfügung gestellt werden. Als neue Lehrerkantine soll der jetzige Kopierraum dienen. Dafür kommen die Kopierer versuchsweise ins „Raucherzimmer“ und sind daher einfacher zugänglich.

Wer bestimmt die Raumgestaltung?

Der Kollege / Die Kollegin im Kabinett einigen sich. Der Kollege / Die Kollegin mit den meisten Stunden im jeweiligen Kabinett entscheidet im Zweifel.

Für die Umgestaltung der Kabinette wird es vorgegebene Standards geben, z.B. eine einheitliche Wandfarbe. Die Raumgestaltung muss mobil bleiben und der Charakter eines Arbeitsraums erhalten bleiben.

Die Finanzierung erfolgt durch Schulbau Hamburg.

Das Kabinettssystem

Wie verändert sich das Verhalten der Schüler mit dem Inventar?

Nach Angaben des Walddörfer- und Corvey-Gymnasiums nimmt die Zahl der Beschädigungen, vor allem in den Lehrerräumen dramatisch dadurch ab, dass sich die SchülerInnen in den Räumen als Gast fühlen. Zudem werden perspektivisch Medien wie Fernseher, Videorecorder, DVD-Player und Beamer nicht mehr von Raum zu Raum gefahren und sind schon deswegen einem geringeren Verschleiß ausgesetzt. Durch die damit erzielte deutlich höhere Nutzungsdauer von Geräten lohnt sich zum Teil erst die Anschaffung für einen bestimmten Raum.

Welche Erfahrungen gibt es mit der Sauberkeit an anderen Schulen?

Alle Schulen berichten von deutlich sauberen Unterrichtsräumen nach der Umstellung, ohne dass es in den Schulfluren und Pausenhöfen zu einer „Müllexplosion“ gekommen wäre.

SchülerInnen

Welche Aufenthaltsräume müssen für die SchülerInnen geschaffen werden?

Die jetzige Lehrerkantine im Keller soll als Schüleraufenthaltsraum dienen. Der Außenbereich der Schule soll zusätzlich mit Sitzgelegenheiten umgestaltet werden. Für die jüngeren Jahrgänge steht die Schülerkantine zur Verfügung. Weitere Sitzgelegenheiten im Gebäude werden geschaffen, z.B. in den Rotunden.

Was verändert sich im SchülerInnen-LehrerInnen-Verhältnis?

LehrerInnen bekommen eine Adresse und sind damit auch besser erreichbar. Zudem haben sie auch in den kurzen Pausen Gelegenheit, ein Gespräch mit einzelnen SchülerInnen zu führen.

Wo lassen die SchülerInnen ihre Sachen?

Im Keller wird ein Spind-System installiert. Dieses wird von externen Firmen gestellt und betrieben. Die Kosten von ca. 2 EUR pro Monat werden dabei von den SchülerInnen bzw. deren Eltern getragen. Es hat sich herausgestellt, dass rund ein Drittel der SchülerInnen von dieser Lösung Gebrauch macht.

Viele Materialien und Lernbücher befinden sich im Kabinett und müssen nicht transportiert werden.

Fühlen sich die SchülerInnen heimatlos?

Die Kabinette der KlassenlehrerInnen können die Funktion eines Klassenraumes übernehmen.

Selbstverständlich sind bei einem Lehrerraumsystem die SchülerInnen in den Pausen häufiger unterwegs, da sie ja die LehrerInnen in ihren Räumen aufsuchen müssen. Dabei haben die Schulen ganz unterschiedliche Strategien entwickelt, um diesem Problem zu begegnen. Wir haben durch die Einführung des Doppelstundenprinzips die Anzahl der Raumwechsel bereits reduziert.

Benachbarte Kabinette können sich flexibel einigen, welche von ihnen für die SchülerInnen ein offenes Angebot bereithalten. Auf diese Weise wird Schule stärker als Ganzes gesehen, nicht als ein in verschiedene Klassenbereiche zergliedertes System. Begünstigt wird dies auch durch den stärkeren Kontakt zu MitschülerInnen aus anderen Klassen.

Das Kabinettsystem

Stundenplan

Welche Auswirkungen sind für Teilzeitkräfte zu „befürchten“?

Nach den bisherigen Erfahrungen anderer Schulen würde es keine Änderungen für Teilzeitkräfte geben, die auf dem Kabinettsystem beruhen.

Wird es vermehrt Springstunden geben?

Nach den bisherigen Erfahrungen anderer Schulen würde es keine Änderungen geben, die auf dem Kabinettsystem beruhen.

Erhöht sich die Anzahl der Aufsichten?

Der Einsatzort der Aufsichten würde sich ändern, nicht aber die Anzahl.

Verteilung

Bekommt jeder ein Kabinett?

Bei zu geringer Stundenzahl (ca. „30%“) und / oder Unterricht in Fachräumen und / oder Funktionsstellen im Stammhaus ist es auf Grund der Verteilungssituation möglich, dass ein Kollege / eine Kollegin kein Kabinett erhält.

Wer bestimmt die Zuteilung der Kabinettpartner?

Die Zuteilung erfolgt in der Regel auf Grundlage neutraler Kriterien (z.B. gleiche Lerngruppen).

Kollegium

Was verändert sich für den Unterricht?

Das Lehrerraumsystem schafft bessere Voraussetzungen für guten Unterricht. Der Lehrer / Sie Lehrerin kann seinen / ihren Raum nach den Bedürfnissen seiner / ihrer Fächer bzw. Klassen ausrichten. Lernumgebungen kann er / sie in Ruhe vorbereiten und auch situativ auf eine Vielzahl an Medien, Arbeitsmaterialien und Bücher zurückgreifen, denn die sind ja immer vor Ort. SchülerInnen können sich so durch die vorbereiteten Lernumgebungen leichter auf ein Fach einstellen. Auch können LehrerInnen die Anordnung der Stühle und Tische nach seinen Vorstellungen wählen, ohne dass jedes Mal das große Stühle-rücken am Anfang einer Stunde beginnt.

Der aufwändige Transport von Material (Atlanten, Lehrbücher, Wörterbücher, biologische Präparate etc.) kann entfallen.

Was verändert sich am Vertretungsunterricht?

Der Vertretungsunterricht findet in den Kabinetten der zu vertretenden LehrerInnen statt. Die Lernumgebungen in den Räumen sind permanent vorbereitet. Zusätzlich ist es möglich, Materialkisten in den Räumen zu lagern. Dadurch können SchülerInnen auch während Vertretungsstunden in ihrer gewohnten Umgebung effektiv arbeiten.

Das Kabinettsystem

Besteht die Gefahr einer Vereinzelnung des Kollegiums?

Das Lehrerzimmer kann als geselliger Treffpunkt dienen. Hierzu ist eine Umgestaltung des Lehrerzimmers zu einem Kommunikationsraum mit angemessenem Mobiliar denkbar. Zudem sind die LehrerInnen in ihren Kabinetten auch für die KollegInnen erreichbar. Es wird weiterhin Lehrerräume geben (z.B. Lehrerbüro, Kantine, Lehrerzimmer).

Ist das der erste Schritt zur Kernzeit?

Durch die Einführung des Kabinettsystems ändern sich keine rechtlichen Grundlagen.

Zeitschiene

Welcher Zeitpunkt ist für eine Umstellung günstig?

Zum Februar ist eine Umstellung günstig, da die Stundenverteilung bekannt und die Raumverteilung daher besser planbar ist. Gleichzeitig kann man so im ersten Versuch Erfahrungswerte sammeln. Diese Erfahrungen sollen nach einem Jahr evaluiert werden. Je nach Evaluationsergebnis wird das Kabinettsystem nach 1,5 Jahren weitergeführt oder eingestellt.

gezeichnet

Schulentwicklungsgruppe, Hr. Pfaff, Hr. Zander